

3. *Helicina Kühni Pfr.* (139 a.)

Taf. 2. Fig. 11—13.

T. globosa-conica, tenuis, levissime striatula, sublaevigata, nitida, pellucida, rubello-succinea; spira conoidea, vertice acutiusculo, sutura impressa; anfr. 5 vix convexiusculi, ultimus spiram subaequans, globosior; callus basalis tenuis, diffusus; apertura fere diagonalis, subtriangulari-semiovalis; perist. vix incrassatum, album, margine dextro anguste expanso, basali reflexiusculo, extrorsum subdilatato, ad junctionem cum columella brevissima denticulum obsoletum formante. — Operc. tenuiusculum concolor. — Diam. maj. $5\frac{2}{3}$, min. 5, alt. 4 mill.

Habitat in monte Bergendal ad fluvium Suriname superiorem, ad Palmas degens.

Gehört in die Gruppe der *H. platychila Mühlf.*, *orbiculata Say*, etc.

Bei der Sendung des Herrn Kühn von Surinam befanden sich u. a. aus der Umgegend von Paramaribo: *Streptaxis deformis Fér.*, *Orthalicus Bensoni Reeve*, *Bulimus Ziegleri Pfr.*, *Caracasensis Reeve*, *Achatina trochlea Pfr.* und *Tornatellina lamellata Pot. et Mich.*, ferner von der Missionsstation Beekhuizen etwas südlich von Paramaribo: *Helix serpens Mart.*, von der oberen Suriname an Bäumen: *Orthalicus gallina sultana Chemn.* und *regina Fér.*, ferner verschiedene, dem Anscheine nach neue, aber weil jung unbestimmbare Formen.

Eine Linnäe aus dem Himalaya.

Von

Dr. W. Kobelt.

(Hierzu Taf. 2, Fig. 17. 18.)

Durch Vermittlung meines Freundes Ed. von Martens habe ich die Linnäen des Berliner Museums zur Ansicht erhalten und unter denselben eine Linnäe aus dem Himalaya, die mir der Veröffentlichung werth erscheint.

Dieselbe zeichnet sich durch eine merkwürdig starke Schale aus und bildet darin ein würdiges Seitenstück zu der *Limnaea obliquata* von Martens aus dem Issikul-See, aber die ganze Figur verweist sie, wie die Abbildung auf Taf. 2 zeigt, nicht zu *auricularia*, sondern zu *lagotis* Schrank (meiner *vulgaris* Rossm.) Wir haben also hier wieder einen hübschen Beweis für das Vorkommen der correspondirenden Formen, und zwar gerade bei einer der extremsten Ausprägungen.

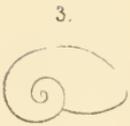
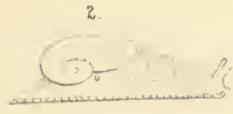
Die Gestalt unserer Limnäe, welche ich als *L. lagotis* var. *solidissima* bezeichnen möchte, entspricht genau der von mir für die typische erklärten Form (Mal. Bl. 1870, Bd. XVII, Taf. 3, Fig. 9), besonders sehen wir die tief eingeschnittene rinnenförmige Naht und das schlanke spitze Gewinde. Die Schale ist glatt, kaum gestreift, glänzend, sehr dick, die Farbe fleischfarbig, wie bei *tumida* Held und *lacustris* Studer. Hinter dem besonders stark verdickten Mundsaume liegt eine starke fleischfarbene Lippe; der Umschlag tritt durch seine Verdickung deutlich von der Mündungswand los, so dass der Mundrand zusammenhängend erscheint; der Nabel ist deutlich lochförmig, nur zum Theil vom Spindelrande verdeckt.

Höhe 18 mm., Höhe der Mündung 12, grösste Breite $12\frac{1}{2}$, Breite der Mündung, von den äusseren Rändern des Mundsaumes an gemessen $9\frac{1}{2}$ mm.

Ueber das Vorkommen dieser Form habe ich genaueres leider nicht in Erfahrung bringen können; wahrscheinlich sind die Verhältnisse denen ähnlich, unter welchen *L. obliquata* vorkommt, und mit Sicherheit glaube ich ihre Heimath in einem See suchen zu müssen.

Statt 61 187?

Taf. II



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm

Artikel/Article: [Eine Limnäe aus dem Himalaya 76-77](#)